

# **BIBLIOTHEK AKTUELL**

---

**Informationsblatt für alle Mitarbeiter der Bibliothek  
der Universität Konstanz**

---

**Nr. 2**

**9. Mai 1969**

---

## **Inhalt:**

**Zum Stand der Bauplanung für den Bibliotheksneubau**

**Die Ordnung nach dem ABC, die Kommission und die Datenverarbeitung**

**Maschinelle Verarbeitung von Daten der Titelaufnahme**

**DE I: Organisation der täglichen Übergabe an Telefunken**

**Bibliothekarische Auslandsstelle**

**Betriebsausflug**

**Neueinstellungen**

**Ernennungen**

**Literaturhinweise**

**Und sonst...**

## ZUM STAND DER BAUPLANUNG FÜR DEN BIBLIOTHEKSNEUBAU

Sofern sich keine unvorhergesehenen Verzögerungen ergeben, wird zum Jahreswechsel 1972/73 zusammen mit der Baustufe A/B der Universität Konstanz auch der Bibliotheksbereich auf dem Giessberg fertiggestellt.

Am Modell läßt sich ersehen, daß die Bearbeitungsabteilung und die Bibliotheksverwaltung in einem rechteckigen, turmartigen Baukörper von sechs Geschossen direkt über dem Informationszentrum untergebracht sein werden, der frei zwischen den anderen, mehr oder weniger am Hang in einander gestaffelten Gebäudekomplexen der Universität stehen wird. Aus den Fenstern des Turms wird man teils die Architektur der Gesamtanlage bewundern, teils zwischen den Bauten hindurch oder über sie hinweg auf den Bodanrück, Allmannsdorf und die Studenten-Wohnheimsiedlung am Sonnenbühl blicken können. Wenn nicht gerade Nebel die Sicht verhüllt, wird der See zu Füßen des Giessbergs hier und da das Blickfeld blau umrahmen.

Die Eingangshalle des Turms, an die die Post- und Packstelle angrenzt, befindet sich auf dem Niveau der öffentlichen Verkehrsebene.

Von Innenhöfen umfaßt, liegt das Informationszentrum mit Fernleihe und weiteren Benutzungseinrichtungen ein Stockwerk tiefer am Hang.

Außer dem Erd- und Eingangsgeschoß enthält das Bibliothekshochhaus vier Vollgeschosse und darüber ein Halbgeschoß.

In allen Etagen sind die Arbeitsräume für die Mitarbeiter um einen rechteckigen Kern angeordnet, in dem sich Lift, Treppe und sanitäre wie technische Anlagen (2 Aufzüge) befinden. Die um diesen Kern gruppierten Räume haben grundsätzlich alle frei zu öffnende Fenster. Luft, Licht und gegebenenfalls Sonne können also durch die Arbeitsstätten fluten.

Die Raumaufteilung, vom ersten bis zum dritten Obergeschoß aufsteigend, richtet sich im wesentlichen nach dem Geschäftsgang der Buchbearbeitung.

Im ersten Obergeschoß wird die Buch- und Zeitschriften-Akzession untergebracht werden. Die ebenfalls hierher gehörende Dissertations- und Tauschstelle wird, weil in diesem Geschoß kein Platz mehr vorhanden ist, in das zweite Obergeschoß gelegt werden, wo sich außerdem die Einrichtungen für die Sachkatalogisierung, der Systematisierungsraum, Standortkatalog und Schlagwortkatalog befinden.

Das dritte Obergeschoß enthält Räume für Programmierer, Datenaufbereitung und Datenerfassung, Ausstattungs-, Einband- und Schlußstelle.

Die größeren Abteilungen, Monographien-Akzession, Standort- und Sachkataloge, Datenaufbereitung und Datenerfassung werden voraussichtlich Großraumbüros bilden, die mit schallschluckendem Estrich und Deckenelementen versehen, durch Regale unterteilt sind. Eine Unterteilung in Einzelzimmer wäre hinsichtlich des Materialflusses und der gemeinsamen Benutzung von Karteien wenig sinnvoll; andererseits werden die Gänge auf den Etagen zu schmal sein, um dort Karteikästen aufzustellen, die der allseitigen Handhabung zugänglich sein sollen.

Im vierten Obergeschoß befinden sich die Zimmer der Referenten und des Direktors mit dem Sekretariat. Außerdem sind dort Aufenthalts- und Unterrichtsräume für Praktikanten und Referendare vorgesehen. Das oberste (Halb-)Geschoß des Turms ist als Stätte der Diskussion, Beratung und Erholung gedacht. Es befinden sich dort zwei durch eine Faltwand von einander getrennte, aber mit einander verbindbare Sitzungszimmer und ein Teerraum, von dem aus man die Dachterrasse betreten kann. Möglicherweise werden dort dann Liegestühle stehen, in denen während der Arbeitspause müde Mitarbeiter wieder munter werden können. So ist es jedenfalls vorgesehen.

In absehbarer Zeit wird das Bauamt eine Broschüre herausgeben, die über den Stand der Bauplanung berichtet.

Ro

#### DIE ORDNUNG NACH DEM ABC, DIE KOMMISSION UND DIE DATENVERARBEITUNG

Das Kultusministerium in Stuttgart plant mit Recht schon heute für die Zukunft, nämlich daß alle wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes mit dem Computer arbeiten und an den Zentralkatalog in Stuttgart ihre bibliographischen Daten auf Magnetbändern für einen gemeinsamen elektronischen Katalog einsenden. Im Hinblick auf dieses Ziel erhielten die beiden Bibliotheksneugründungen Ulm und Konstanz den Auftrag, für die beiden Bibliotheken die Voraussetzungen für einen gemeinsamen Katalogausdruck mit Hilfe eines gemeinsamen Computerprogramms zu schaffen.

Am 15. April kamen Vertreter beider Bibliotheken in Konstanz unter Leitung von Herrn Dr. Stoltzenburg zu einer ersten ausführlichen

Besprechung zusammen, an der auch Herr Dr. Poggendorf von der Universitätsbibliothek Karlsruhe teilnahm. Dr. Poggendorf ist Mitglied der Kommission des Vereins Deutscher Bibliothekare für die alphabetische Katalogisierung, die mit Kollegen aus der DDR, Österreich und Luxemburg zusammenarbeitet und sich seit Jahren bemüht, das bisher gültige Regelwerk, die Preußischen Instruktionen, gemäß den international gefaßten "Pariser Empfehlungen" von 1961 umzuarbeiten.

Wenn diese Besprechung auch noch nicht zu praktisch durchführbaren Ergebnissen gelangen konnte, so wurde doch folgendes erkannt:

1. Jede Bibliothek, die ihre Kataloge mit einem Computer erstellen will, muß die wichtigsten Teile der Titeleintragung im alphabetischen Katalog, wie Verfasser, Körperschaft, Sachtitel, Erscheinungsjahr, Notation, Schlagwort, Signatur usw. als besondere Textstellen für den Computer kenntlich machen. Dies geschieht mit Zahlen, Buchstaben oder Sonderzeichen, die den Code der jeweiligen Textstellen (Datengruppen) bilden. Auch Ulm hat die wichtigsten Teile des Titels, die man dort Kategorien nennt, kenntlich gemacht, wenn auch mit einer anderen Zeichenkombination. Ulm hat einige Kategorien weniger ausgebildet als wir Datengruppen. Obwohl Ulm und Konstanz in vielen Einzelheiten des Schemas für die bibliographische Datenerfassung von einander abweichen, lassen sich doch beide Erfassungsformen durch ein Zwischenprogramm angleichen, das heißt die bibliographischen Daten beider Bibliotheken könnten mit Hilfe dieses und der Konstanzer Programme in einem Katalog ausgedruckt werden.

2. Jedoch: Ein gemeinsamer Katalog setzt gemeinsame Regeln für die Ansetzung und Ordnung der Titeleintragungen voraus. Hier weichen Ulm und Konstanz so stark von einander ab, daß ein gemeinsamer Katalog mit schwersten Ordnungsmängeln behaftet wäre, also nicht ausgedruckt werden könnte.

Als beide Bibliotheken mit der Datenerfassung für den Computer begannen, lagen von der Kommission verabschiedete Regeln nur für die mechanische Wortfolge und für die Ansetzung der Körperschaften vor, die wir in Konstanz bis auf einige Ausnahmen genau übernahmen. Ulm machte es sich etwas einfacher, indem es die Regeln der Kommission für die Gebietskörperschaften und für die Ordnungshilfen seiner Katalogisierung nicht zugrunde legte. Die für eine Angleichung an die Kommissionsregeln folgenschwerste Vereinfachung in Konstanz war, daß wir alle Universitäten unter dem deutschen Formaltitel "Universität" ordnen, während die Regeln der Kommission dies nur für die deutschen Universitäten zulassen.

Noch keine neuen Regeln lagen damals für die Ansetzung der persönlichen und der Personennamen vor. Ulm und Konstanz mußten deshalb eigene Regeln festlegen, die von einander abweichen, da eine einheitliche Regelung damals nicht zu erreichen war und vom Kultusministerium nicht unbedingt verlangt wurde. In diesen Tagen hat nun aber die Kommission die für eine gemeinsame Katalogisierung verbindlichen neuen Regeln für Personennamen herausgegeben, die den "Pariser Empfehlungen" folgen und eine für die deutsche Bibliothekstradition ganz unbekannte Ansetzung verlangen: Während bisher in Deutschland ein Name nach seiner sprachlichen Herkunft angesetzt wurde, wird jetzt ein Name nach der staatlichen Zugehörigkeit des Namensträgers angesetzt. Ein gar nicht so ausgefallenes Beispiel: Ist der Träger des Namens "Baron von der Heide" ein Deutscher, ist er unter Heide zu suchen; ist er ein Amerikaner, unter vonderHeide; ist er ein Franzose, unter derHeide usw. ! Die neuen Regeln schreiben genau vor, ob in den verschiedenen Staaten Präpositionen und sonstige Präfixe zum Namen gezogen werden oder nicht. Ein Trost: Auch die titelfreudigsten Länder ordnen Namen nicht unter dem Titel des Namensträgers. Aber die Kommission hat festgesetzt, daß bei persönlichen Namen die Titulatur innerhalb der Ordnungshilfe mit-zuberücksichtigen ist: Friedrich (Preußen, König, II.).

Aber nicht nur das: Dr. Poggendorf teilte mit, daß auch die bereits 1965 verabschiedeten Regeln für die Ansetzung der Körperschaften überarbeitet werden, daß auch bei den Sachtiteln mit Änderungen zu rechnen sei, so mit Sicherheit, daß es nur noch die Gruppe <Sammlung> geben wird, daß Briefe unter den vorliegenden Titel zu stellen sind und daß der Bindestrich die Wortteile nicht mehr, wie bisher, trennen sondern binden soll!

Ulm und Konstanz stehen nun vor dem schwierigen Problem: Sollen die neuen, von der Kommission verabschiedeten Regeln jeweils nach ihrer Bekanntgabe übernommen werden, oder soll man, wie die anderen Bibliotheken, warten, bis das gesamte neue Regelwerk abgeschlossen ist? Die alten Bibliotheken müssen dann ohnehin einen neuen Katalog beginnen. In Ulm und Konstanz wären Korrekturen im "alten" Katalog jetzt noch möglich, in Konstanz jedoch nur noch mit zusätzlichen Mitarbeitern. Bis zur nächsten Zusammenkunft, für die noch kein genauer Termin bestimmt werden konnte, wollen Ulm und Konstanz eine genaue Übersicht aller bis jetzt notwendigen Regeländerungen ausarbeiten, um den damit verbundenen Personal- und Zeitaufwand genauer definieren zu können. Aber selbst, wenn wir

ihn leisten könnten - in wenigen Jahren, wenn die Kommission das gesamte neue Regelwerk verabschiedet hat und nicht mehr verändert (wie jetzt noch einmal die Ansetzung der Körperschaften), stehen wir erneut vor der gleichen Situation wie heute, jedoch nicht nur mit einem Katalog von etwas über hunderttausend, sondern von mehreren hunderttausend Titeleintragungen. So wird auch auf diese Weise die Tatsache deutlich, daß wir in einer Übergangszeit leben.

Sr

## MASCHINELLE VERARBEITUNG VON DATEN DER TITELAUFNahme

Um allen Mitarbeitern zu ermöglichen, sich über die Datenverarbeitung im Hause zu unterrichten, wird in der Folgezeit in diesem Blatt über Arbeitsgänge und Programme in den durch die Datenverarbeitung erfaßten Abteilungen berichtet werden. Begonnen wird zunächst mit einem allgemeinen Überblick.

Zwischen der Erfassung der Daten und der Erzeugung von Endprodukten liegen Verarbeitungsstufen, die jeweils ein bestimmtes abgeschlossenes Ereignis voraussetzen. Im folgenden Netzplan soll zunächst stark vereinfacht der Ablauf der erforderlichen Arbeitsgänge an einem Beispiel erläutert werden. Anhand dieses Schemas können dann die Theorien, Konventionen, Strukturen und Aufgaben für jedes Ereignis getrennt behandelt und im Zusammenwirken mit Vor- und Nachereignissen bzw. unter dem Gesichtspunkt des Gesamtprojekts betrachtet werden.

Durch die zeitliche Abfolge bedingt lassen sich drei Hauptkomplexe unterscheiden.

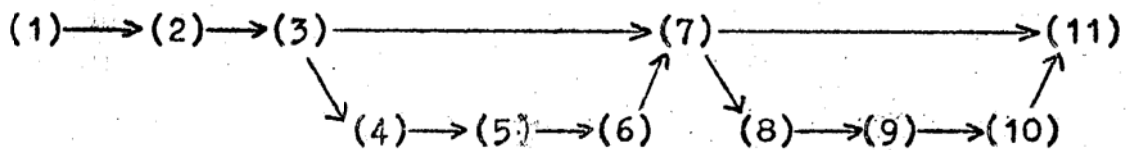
Komplex 1: Datenerfassung (im erweiterten Sinn) der Neuzugänge einschließlich Korrektur,

Komplex 2: Aktualisierung (Korrektur, Nachträge usw.) der Altbestände,

Komplex 3: Erstellung von Endprodukten.

Komplex 1: Datenerfassung (Neuzugänge)

Das Zielereignis dieser Bearbeitungskette ist ein Datenmaterial, das als Quellenmaterial (Ausgangsmaterial) für die Erstellung der Endprodukte (Komplex 3) dient. Unter der Annahme, daß dieses Ereignis nach der zweiten Korrektur der zu erfassenden Daten erreicht wurde, ergibt sich folgender Netzplan:

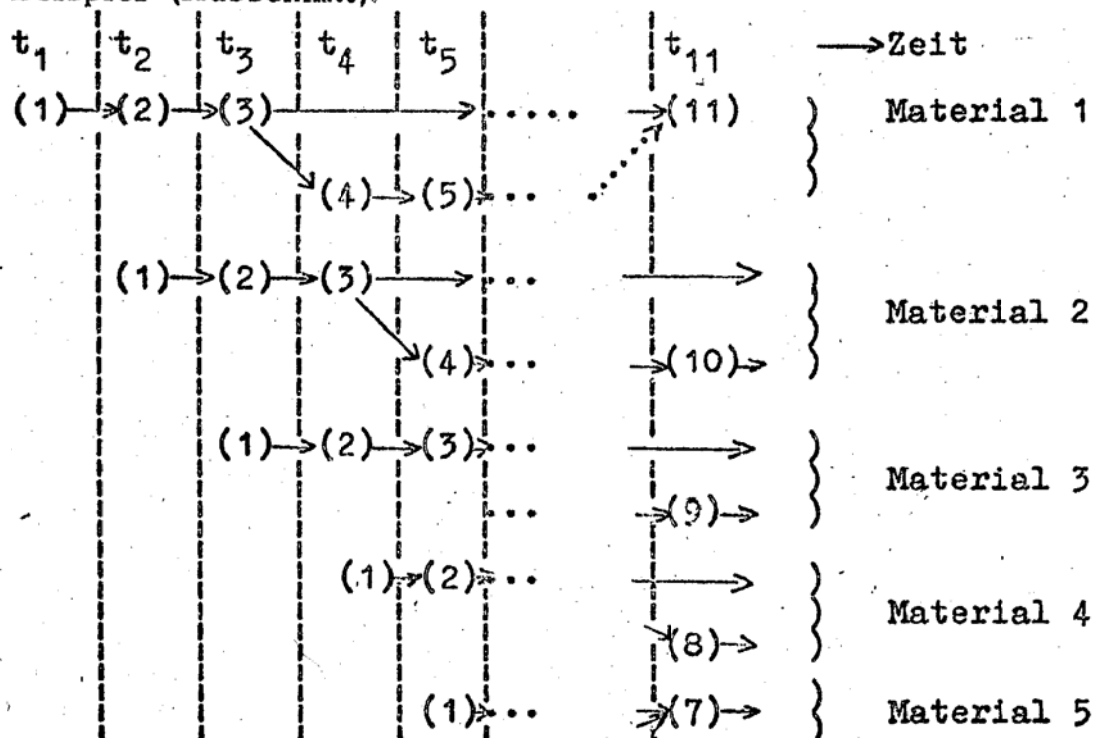


### Bedeutung der Ereignisse:

- (1) = Datenerfassung in der DEE abgeschlossen (Ablochung)
- (2) = Übernahme der Lochstreifen auf Magnetband beendet
- (3) = Syntaktische Prüfung der Daten beendet
- (4) = Daten für die 1. Korrektur abgelocht
- (5) = Daten für die 1. Korrektur auf Magnetband übernommen
- (6) = Syntaktische Prüfung der Daten 1. Korrektur beendet
- (7) = Durchführung der 1. Korrektur abgeschlossen
- (8) = Daten für die 2. Korrektur abgeschlossen
- (9) = Daten für die 2. Korrektur auf Magnetband übernommen
- (10) = Syntaktische Prüfung der Daten 2. Korrektur beendet
- (11) = Durchführung der 2. Korrektur abgeschlossen.

Da täglich neue Daten abgelocht werden, bedeutet dies bei einer "täglichen Übernahme" der Daten, daß zu jedem Zeitraum (z. B. Tag) Datenmaterial in allen 11 Ereignissen vorliegt.

### Beispiel (Ausschnitt).

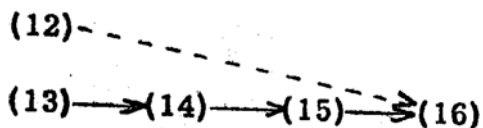




Da im Komplex 3 nur Material von Neuzugängen verarbeitet werden soll, das mindestens einen Bearbeitungszustand "Ereignis 11" besitzen muß, bedeutet dies, daß das Material, das sich in den Ereignissen 1 bis 10 befindet, von der Bearbeitung der Endprodukte ausgeschlossen ist. Entsprechend dem Netzplan ist der "Redaktionsschluß" für noch zu berücksichtigendes Material die Zeitspanne  $t_1 - t_{11}$  vor Beginn der Arbeiten im Komplex 3.

### Komplex 2: Aktualisierung der Altbestände

Datenmaterial, das bereits durch vorherige Abarbeitung des Komplexes 3 in Endprodukte aufgenommen wurde, das sich also bereits mindestens auf dem Stand des Ereignisses 11 befindet, kann aus Kostengründen nicht im täglichen Rhythmus des Komplexes 1 angesprochen werden. Erforderliche Korrekturen, Nachträge usw. werden in größeren Zeiträumen durchgeführt, zum Beispiel jeweils vor Inarbeitnahme des Komplexes 3. Das Zielereignis ist hier ein aktualisiertes Datenmaterial der Altbestände (Quellenmaterial).



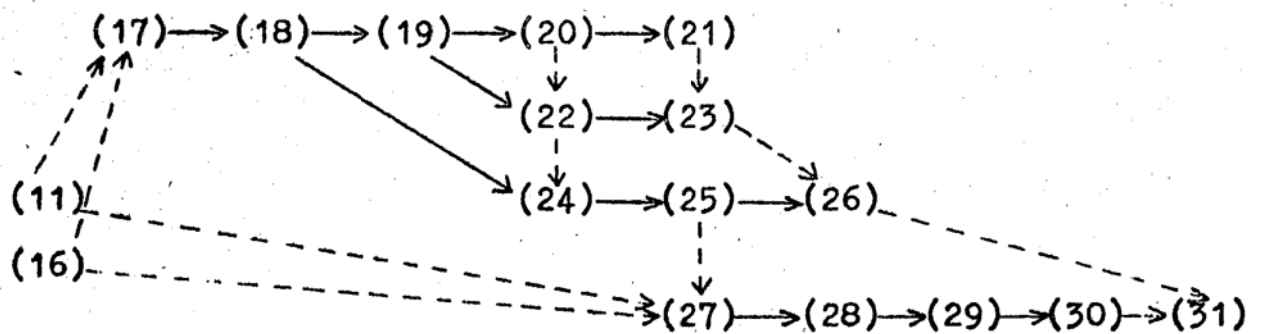
- (12) = Altbestand liegt vor
- (13) = Ablochung der Daten zur Aktualisierung beendet
- (14) = Daten auf Band übernommen
- (15) = Syntaktische Prüfung beendet
- (16) = Aktualisierung abgeschlossen.

### Komplex 3: Erzeugung von Endprodukten

Als Endprodukte sollen in diesem Beispiel der AK als Bandkatalog (Produkt 1) und als komprimierter Zettelkatalog (Produkt 2), der Systematische Gesamtkatalog als Bandkatalog (Produkt 3) sowie eine spezielle Liste (Produkt 4) erstellt werden. Voraussetzung für den Arbeitsbeginn ist das Vorhandensein von Daten in den Zuständen "Ereignis 11" und "Ereignis 16".

(AK = Alphabetischer Katalog)





- (17) = Erzeugung der Produkte 1, 2 und 3 in einem Arbeitsgang beendet  
 (18) = Sortierung der Produkte 1, 2 und 3 beendet  
 (19) = Mischung des Produktes 1 mit altem AK beendet  
 (20) = Druckaufbereitung Produkt 1 beendet  
 (21) = Ausdruck Produkt 1 (AK-Band) beendet  
 (22) = Druckaufbereitung Produkt 2 abgeschlossen  
 (23) = Ausdruck Produkt 2 (AK-Zettel) abgeschlossen  
 (24) = Mischung des Produktes 2 (SyKa) mit altem SyKa abgeschlossen  
 (25) = Druckaufbereitung Produkt 2 beendet  
 (26) = Ausdruck Produkt 3 (SyKa) abgeschlossen  
 (27) = Erzeugung Produkt 3 beendet  
 (28) = Sortierung Produkt 3 beendet  
 (29) = Mischung Produkt 3 beendet  
 (30) = Druckaufbereitung Produkt 3 beendet  
 (31) = Ausdruck Produkt 3 abgeschlossen  
 Bearbeitung Komplex 3 abgeschlossen.

Das gezeigte Beispiel umfaßt die auftretenden Hauptereignisse in einer stark vereinfachten Weise. Auf die zwischen den Ereignissen liegenden Tätigkeiten soll in weiteren Artikeln dieses Informationsblatts eingegangen werden.

---

(SyKa = Systematischer Katalog)

dg

DE I: Organisation der täglichen Übersabe in Telefunken (geplant ab 1.6.69)

1. Woche -->	ca 6 IS vom Freitag --> RZ	ca 6 IS v. Freitag --> RZ	ca 6 IS v. Freitag --> RZ	ca 6 IS v. Freitag --> RZ	ca 6 IS v. Freitag --> RZ	ca 6 IS v. Freitag --> RZ	2. Woche -->
	ca 6 IS --> Bibl.	ca 6 IS --> Bibl.	ca 6 IS --> Bibl.	ca 6 IS --> Bibl.	ca 6 IS --> Bibl.	ca 6 IS --> Bibl.	ca 6 IS v. Freitag --> RZ
	Lieferung Syntax --> DE I	Lieferung Syntax --> DE I	Lieferung Syntax --> DE I	Lieferung Syntax --> DE I	Lieferung Syntax --> DE I	Lieferung Syntax --> DE I	Lieferung Syntax --> DE I
		1. Korrektur-LS --> RZ	1. Korrektur-LS --> RZ	1. Korrektur-LS --> RZ	1. Korrektur-LS --> RZ	1. Korrektur-LS --> RZ	1. Korrektur-LS --> RZ
			1. Korr.-LS d. 1. Korr.	1. Korr.-LS d. 1. Korr.	1. Korr.-LS d. 1. Korr.	1. Korr.-LS d. 1. Korr.	1. Korr.-LS d. 1. Korr.
			Lieferung Syntax d. 1. Korr.	Lieferung Syntax d. 1. Korr.	Lieferung Syntax d. 1. Korr.	Lieferung Syntax d. 1. Korr.	Lieferung Syntax d. 1. Korr.
				Meldung f. Durchführung d. 1. Korr. --> RZ			Meldung f. Durchführung d. 1. Korr. --> RZ
							Lieferung der Durchführungsprotokolle d. 1. Korr. --> RZ

IS = Lochstreifen  
 RZ = Rechenzentrum

Zweitkorrekturen und Nachträge werden wahrscheinlich in dreimonatlichem Rhythmus erfolgen

Zettel-Lieferung (vorläufig nur f. AK u. GK + Anschl. Kartellen

Von der DE I vor diesem Zeitpunkt der täglichen Übernahme erbrachte Leistungen:

Ab 18. 4. 1969:

Übergabe von insgesamt ca. 600 LS

Bearbeitung der Syntax dieser LS mit 1. und 2. Korrektur (ca. 10 LS, die dabei erstellt wurden)

Zweitkorrektur für 650 LS (deren Übergabe im Sommer 1968 erfolgt war)

Zweitkorrektur für ca. 250 LS (deren Übergabe im Dezember 1968/ Januar 1969 erfolgt war)

Nachtrag für den gesamten Altbestand (Stand: alter AK mit ca. 45 000 Titeln).

Gerechnet vom Frühsommer 1967 werden bis Ende Mai dieses Jahres 18 Übergaben von LS an Telefunken erfolgt sein. Stand der erfaßten Titel bis Ende Mai: ca. 102 000.

Der nächste Ausdruck des AK wird voraussichtlich zu Beginn des nächsten Studienjahres (Oktober 1969) stattfinden und (bei Redaktionsschluß Ende August) ca. 120 000 Titel umfassen.

Mit einem Testausdruck des Systematischen Kataloges ist Ende Juli zu rechnen. Ein weiterer Ausdruck ist zusammen mit dem nächsten AK-Ausdruck im Herbst geplant und wird ca. 75 000 Titel umfassen.

(DE I = Abteilung Datenerfassung I)  
(AK = Alphabetischer Katalog)

erb/sko

#### BIBLIOTHEKARISCHE AUSLANDSSTELLE

Der Verein Deutscher Bibliothekare (VDB) hat Herrn Landwehrmeyer gebeten, als Nachfolger von Frau von Busse die Vertretung des Vereins Deutscher Bibliothekare in der Bibliothekarischen Auslandsstelle zu übernehmen.

1963 wurde auf Beschluß der Deutschen Bibliothekskonferenz die Bibliothekarische Auslandsstelle gegründet. Dem Charakter nach ist sie eine gemeinsame Kommission der an der Deutschen Bibliothekskonferenz beteiligten Verbände des wissenschaftlichen Bibliothekswesens und des öffentlichen Büchereiwesens, zugleich aber ist sie als ständige Institution konzipiert, die zunächst von den beteiligten Verbänden

anteilig finanziert wird. Die - ehrenamtlichen - Mitarbeiter der Auslandsstelle vertreten als Delegierte die Trägerverbände und damit verschiedene Bibliothekssparten. Die Einrichtung der Auslandsstelle dient sowohl der Intensivierung wie der Koordinierung der Auslandsarbeit. Obwohl die Mitglieder arbeitsteilig spezielle Aufgabenbereiche übernehmen, ist die Geschäftsstelle erste Kontaktstelle, die Wünsche von Fall zu Fall weiterleitet. Die Auslandsstelle ist zugleich auch die zentrale Stelle, die im Auftrage der Verbände handelnd als Partner amtlicher Stellen und anderer Institutionen Unterstützung für die Förderung der bibliothekarischen Auslandsbeziehungen sucht. Die Auslandsstelle faßt ihren Auftrag weit auf, im Mittelpunkt steht für sie jedoch die Aufgabe, Studienreisen und Arbeitsaufenthalte ausländischer Bibliothekare in die Bundesrepublik und deutscher Bibliothekare ins Ausland zu vermitteln und zu fördern. Bei Studienreisen von einzelnen und Gruppen reicht die Hilfe, die gewährt werden kann, von Vorschlägen für das fachliche Besuchsprogramm bis zu dessen organisatorischer Vorbereitung.

(Auszug aus: Busse/Ernestus: Das Bibliothekswesen der Bundesrepublik Deutschland. - Siehe Literaturhinweise).

#### BETRIEBSAUSFLUG

Der diesjährige Betriebsausflug der Mitarbeiter von Universitätsverwaltung, Technischem Dienst, einigen Fachbereichen sowie der Universitätsbibliothek soll voraussichtlich am Freitag, den 27. Juni 1969 stattfinden.

Vorstand des Organisationskommittees ist Herr Jäger, der auch noch Vorschläge hinsichtlich des Fahrtziels, das vorläufig noch nicht festliegt, entgegennimmt.

#### NEUEINSTELLUNGEN

Fräulein Fronkowa	1. 5. 1969	DE I
Herr Haage	1. 5. 1969	Titelaufnahme, später Standort, um je Arbeitsanfall eingesetzt zu werden
Frau Maetzke	1. 5. 1969	Titelaufnahme
Fräulein Richter	1. 4. 1969	Titelaufnahme

#### ERNENNUNGEN

Herr Dr. Ern wurde am 11. 4. 1969 zum Bibliotheksrat, Frau Dr. Skorge am 15. 4. 1969 zur Bibliotheksrätin ernannt.

## LITERATURHINWEISE

Gisela von Busse, Horst Ernestus:

Das Bibliothekswesen der Bundesrepublik Deutschland.

Eine Einführung.

Wiesbaden 1968

(Signatur bub 470:b17:b98)

Es sind mehrere Exemplare vorhanden.

Das Buch gibt eine ganz vorzügliche Zusammenfassung der gegenwärtigen bibliothekarischen Situation in der Bundesrepublik. Neu ist unter anderem, daß alle Bibliothekstypen, wissenschaftliche Bibliotheken und öffentliche Büchereien, die für gewöhnlich getrennt behandelt werden, hier eine gemeinsame Darstellung finden. Neben dem Fuchs, dem Totok-Weitzel und zwei, drei anderen Werken dürfte dieses Buch für die nächsten Jahre zum Handgepäck des Bibliothekars gehören.

Johann Gottfried Schnabel:

Der im Irrgarten der Liebe herumtaumelnde Kavalier

(Signatur deu 919:s 357.k/i54)

Das Buch erschien 1738 anonym und galt lange als obszön. Gemessen an der heutigen Literatur zu diesem Thema ist es eher harmlos, aber dennoch nicht ohne jeden Reiz. Es schildert einen Helden, der das Glück oder Unglück hat, daß sich alle Frauen in ihn verlieben. Eine in der Kunst der Liebe wohlerfahrene Dame sucht ihn in Italien mit allen erdenklichen Mitteln und Intrigen zu verführen; er erweist sich aber als standhaft und wird nun erst recht durch ihre Gunst belohnt. Dutzende von Amouren werden erzählt, aber nicht mit jener verbissenen Ernsthaftigkeit wie sie heutigen amourösen Werken eigen ist. Und darin liegt der besondere Reiz dieses Buches, das dem Leser ein treffliches und allgemein gültiges Sittenbild des Adels im 18. Jahrhundert zeigt. Für alle Liebhaber der Erzählkunst und solche, die von den Experimenten moderner Autoren ermüdet sind, eine treffliche Lektüre.

James D. Watson:

Die Doppel-Helix

(Signatur 66 bch 294)

1962 erhielt das Forscherteam James D. Watson, Francis H. Crick und Maurice H. F. Wilkins den Nobelpreis für Medizin für die Entschlüsselung der beiden in einander verwundenen Ketten des Desoxyribonukleinsäure-Moleküls, in dem alle Erbinformationen und Zellbaupläne eines Lebewesens enthalten sind. Watson versteht es, dem Leser mehr

als nur einen oberflächlichen Eindruck von der Faszination des Kampfes um die Aufklärung der DNS-Struktur zu vermitteln und ihm gleichzeitig ein lebendiges Bild von den erstaunlich unwissenschaftlichen Schwierigkeiten zu zeichnen, die einer solchen Aufklärung im Wege standen, von den kleinen Tricks, mit denen man seinen Konkurrenten zuvorkommt, und von den ganz und gar unseriösen Abenteuern, in denen der geniale Junggelehrte Inspiration für seine wissenschaftliche Großtat fand. Unterhaltend geschrieben, von zwingendem ironischen Geist, und doch mit beinahe klinischer Distanz gibt Watson ein faszinierendes Röntgenbild der Psychologie und Soziologie der Wissenschaft.

UND SONST ...

Sind Bibliothekare Alchimisten?

"Librarians, like the alchemists of old, are concerned to defend the mystique of their profession. Too often they think in as confused and as complicated a way about catalogues as the alchemists of old did about the influence of the signs of the zodiac on their experiments." (D. J. Urquhart: The Library User and his Needs, 1967).

Stoßseufzer eines Bibliothekars

"Good Lord, keep us from doing efficiently what doesn't need to be done at all."  
(Special Libraries 59. 1968, H. 10, S. 786).

---

Hrsg.: Stoltzenburg  
Red.: Rose  
Bearb. Thiess